

aus dem 17. und 18. Jh. sowie als Autor vieler Abhh. aus dem Gebiet der poln. Bibliothekswiss. und Bibliographie große Verdienste. 1854–61 arbeitete er an der zweiten Ausg. des poln. Wörterbuches von S. B. Linde mit.

W.: *Wojna Chocińska, poemat bohaterski* (Der Chocimkrieg, eine Heldendichtung), 1850; *Zywot i pisma J. Kochanowskiego* (Leben und Werke J. Kochanowskis), 1857; *Dziennik przybycia i bytności Stanisława Augusta w Puławach* (Tagebuch der Ankunft und des Aufenthaltes von Stanislaus August in Puławy) 1777, 1865; etc. Hrsg.: *Pamiętniki o Koniecpolskich* (Erinnerungen an die Familie Koniecpolski), 1842; *Ukrainne sprawy* (Ukrain. Angelegenheiten), 1842; *Obserwacje należące do koni i stad polskich, napisane r. 1705 przez J. Dzieduszyckiego koniuszego wielkiego koronnego* (Beobachtungen über poln. Pferde und Gestüte, geschrieben 1705 vom kgl. Oberstallmeister J. Dzieduszycki), 1852; *Instrukcja Jakuba Sobieskiego, ojca króla Jana III synom do cudzych krajów jadącym 1645 r.* (Instruktionen Jakob Sobieskis, des Vaters Kg. Johanns III., an seine 1645 ins Ausland reisenden Söhne), 1865.

L.: *L. Finkel, Bibliografia historii polskiej 1–2, Neudruck 1955, s. Reg.*; *Korespondencja K. Szajnochy*, hrsg. von H. Barycz, 1–2, 1959, s. Reg.; *J. Korpała, Dzieje bibliografii w Polsce, 1969, s. Reg.*; *Słownik pracowników książki polskiej*, red. von I. Treichel, 1972. (W. Bienkowski)

Pschorn Karl, Schriftsteller. * Waidhofen a. d. Ybbs (NÖ), 17. 7. 1885; † Wien, 30. 5. 1945. Sohn eines Lehrers; absolviert bis 1904 das Lehrerseminar in St. Pölten, 1908 Staatsprüfung aus Französ., 1911 Bürgerschulprüfung aus Dt., Geschichte und Geographie; war dann im Schuldienst tätig, zuletzt in Wien XVI., 1936 i. R. P. verfaßte Volksstücke und gefühlstiefe Lyrik in der Mundart des niederösterreich. Mostviertels. Er machte sich auch als Prosaschriftsteller einen Namen. Als sein eigentliches Lebenswerk darf der Reichsbund dt. Mundartdichter (Nachfolger sind die 1946 gegründeten Mundartfreunde Österr.) angesehen werden, der 1913 ins Leben gerufen wurde und dem er als Obmann zeitweise vorstand. Zu seinen Freunden gehörten Th. M. Vogel, Weiland, Fraungruber (s. d.), K. Bacher und Waldeck (s. Popp Augustin).

W.: *Mei erschte Fechsung*, 1915; *Stade Stunden*, 1921; *Oa Liacht mußt habn*, 1927; *Der Martl im Traum*, 1935; *Der Erntekranz*, 1939; *Meister unserer Mundart*: K. P. (= Niederdonau, Ahnengau des Führers 19), 1940 (Auswahl); *Mei Gartl* (= Lebendiges Wort 19), 1963 (Auswahl); *Volksstücke*; etc.

L.: *H. Widhofner, s'Gsangl von der ewigen Liab*. Zum 15. Todestag des Lehrerdichters K. P., in: *Mundartfreunde Österr. Mitt.* 14, 1960, F. 1; *Österr. Literaturztg.* 17, 1963, H. 11; *M. Settele, K. P. – ein Waidhofener Mundartdichter*, in: *Waidhofener Heimatbl.* 2, 1976, S. 47f.; *H. Pschorn, K. P. – Leben und Werk*, ebenda, 2, 1976, S. 49ff.; *Giebisch-Gugitz; Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.*; *A. Wagner, K. P. Versuch einer Monographie*, phil. Diss. Wien, 1950; *Dichtung aus NÖ 2*, red. von L. Schiffl, 1971, S. 163. (M. Hornung)

Psenner Anton, Maler. * Völs a. Schlern (Südtirol), 28. 5. 1791; † Bozen (Südtirol), 30. 11. 1866. Sohn eines Bauern, der sich auch als Bildschnitzer betätigte, Großvater des Politikers und Fachschriftstellers Ludwig P. (s. d.); 1805–1809 lernte er bei Cuset in Bozen, 1813–1816 stud. er an der Wr. Akad. der bildenden Künste, u. a. bei Caucig (s. d.), und wurde von J. A. Koch (s. d.) gefördert. 1818–22 lebte er in Rom, wo er mit den Nazarenern bekannt wurde. P. kopierte mit Erlaubnis Kochs dessen Landschaften. Ab 1822 lebte er in Bozen. P., ein überzeugter Nazarener, dessen Werk durch Exaktheit und Schlichtheit ausgezeichnet ist, war Miniaturmaler und Porträtist (vor allem des Südtiroler Landadels) sowie Fresko- und Altarbildmaler.

W.: *Maria mit Kind*, Johannes, beide 1821, Hl. Caecilia (alle Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); zahlreiche Altarbilder; etc. Porträts: Selbstbildnis, 1813 (Privatbesitz); A. Dipauli (Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); zahlreiche Porträts (Privatbesitz, Bozen, Terlan). Fresken: *Leben Johannes des Täufers*, 1824 (Völser Aicha); *Moses am Sinai*, Abendmahl, beide 1825 (beide Pfarrkirche, Niederrasen b. Bruneck); etc. Miniaturen: M. L. Schleifer, F. Grillparzer, F. Beckmann, alle 1839 (alle Hist. Mus. der Stadt Wien).

L.: *L. Kramer, Herkunft und Werk des heim. Malers A. P.* ... in: *Der Schlern* 21, 1947, S. 104ff., 22, 1948, S. 168f.; *J. Ringler, Zum Leben und Werk des heim. Malers A. P.*, ebenda, 22, 1948, S. 166ff. (mit Werkverzeichnis); *Thieme-Becker; Wurzbach; Tirol. Künstler-Lex.* ... 1830; *E. Psenner, Der Bozner Maler A. P.*, phil. Diss. Innsbruck, 1963. (E. Egg)

Psenner Josef, Beamter und Heimatforscher. * Bozen (Südtirol), 28. 1. 1851; † ebenda, 19. 10. 1926. Sohn eines Gärtners; war 1873–1909 Postbeamter, zuletzt Vorstand des Bahnhofspostamtes in Bozen; k. Rat. War nach seiner Pensionierung als Verwalter des Dt.-Südtiroler Mus. für Kunst und Gewerbe in Bozen tätig und erwarb sich große Verdienste um dessen Bestände. P., der sich schon früh in Wort und Schrift für die Erhaltung der heim. Kunstdenkmäler eingesetzt hatte, veröff. zahlreiche heimatkundliche Arbeiten sowie Erz. und Gedichte. Korrespondent der Zentralkomm. für Denkmalpflege.

W.: *P. Mayr, der Wirt an der Mahr*, 1892; *Krippenplauderei*, in: *Der Landsmann*, 1923, n. 293; *Mein Firmgate*. Ein kleines Lorbeerblatt auf das Grab A. v. Mayrls, in: *Aus dem Land im Gebirge*. Bozner Jb. für Kunst und Schrifttum, 1924; etc. Zahlreiche kleinere heimatkundliche Abhh. in: *Der Schlern* 1ff., 1920ff.

L.: *Volksbote vom 28. 1. und 21. 10. 1926*; *O. Menghin, Kleine Beitr. zur südtirol. Wallburgenforschung*, in: *Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien* 50, 1920, S. 54ff.; *F. S. Weber, Zu J. P.s 70. Geburtstag*, in: *Der Schlern* 2,